

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 37 (2011)

Heft: 6

Rubrik: Fotodokumentation, Neue Bücher und Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotodokumentation

Ruth Erdt

lebt und arbeitet in Zürich

Meine Arbeit befasst sich unter anderem mit Serien von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ich über Jahre fotografisch begleite.

Für diese Bilderstrecke habe ich einen nicht betroffenen Protagonisten angefragt, um mit mir die Thematik der digitalen Sozialisierung sowie der Gefahren darin zu erarbeiten.

Jungen Menschen sind in einem besonderen Mass gefordert, sich im Netz zu definieren und gleichzeitig in der «Aussenwelt» zu bestehen, ihre Identität in beiden Welten aufzubauen und unterscheiden sowie reflektieren zu müssen. Durch die neuen Technologien haben sie die Möglichkeit, sich als multiple Persönlichkeit auszugeben. Aber nicht immer ist es einfach, sich auf eine analoge Begegnung einzulassen, Risiken einzugehen und Verantwortung zu übernehmen, sich zu konfrontieren mit Freunden.

Die Bilder sollen nicht etwas illustrieren, sondern eine eigenständige Serie darstellen, die anhand von Situationen und Stimmungsbildern die Problematik sowie auch den Spass an digitalen Begegnungen aufzeigt.

Neue Bücher



Praxisbuch Sucht. Therapie der Suchterkrankungen im Jugend- und Erwachsenenalter.

Anil Batra/Oliver Bilke-Hentsch (Hrsg.)

2011, Thieme, 235 S.

Missbrauch und Abhängigkeit beginnen oftmals in der Jugend und sind je nach Altersphase unterschiedlich zu diagnostizieren und zu behandeln. In diesem praxisorientierten Buch stellen namhafte Experten schulenübergreifend bewährte und evidenzbasierte aktuelle Therapieansätze für Suchtstörungen vor. Die entwicklungspsychiatrische Perspektive ist in alle Beiträge integriert, sodass sich Frühintervention und nachhaltige Therapieangebote in der Darstellung ergänzen. Das Buch geht auf alle wesentlichen Substanzen, ihre Epidemiologie, soziokulturellen Besonderheiten und Behandlung ein, differenziert nach Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Allgemeine Grundlagen und verschiedene psychotherapeutische Verfahren werden praxisnah vorgestellt.



Integration und Lebensführung. Ein forschungsgestützter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit.

P. Sommerfeld/L. Hollenstein/R. Calzaferri

2011, VS-Verlag, 372 S.

Soziale Arbeit bildet sich am Integrationsproblem der modernen Gesellschaften. Diese leitende gesellschaftstheoretische Bestimmung der Sozialen Arbeit führt zur Frage nach dem dynamischen Zusammenspiel von Individuen und sozialen Systemen, in das die Praxis der Sozialen Arbeit interveniert. Zusammen mit dem Begriff der Lebensführung wird eine begriffliche Grundlage für die Theoriebildung der Sozialen Arbeit skizziert, die als Grundlage für eine empirische Studie zu Re-Integrationsprozessen nach stationären Aufenthalten verwendet wurde. Mittels eines Mixed-Methods-Designs wurden 16 Fälle über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr nach der Entlassung begleitet. Die Forschungsergebnisse zeichnen ein reichhaltiges und tief gehendes Bild der systemischen, psycho-sozialen Dynamik der menschlichen Lebensführung in «sozialen Figuren».



Opium fürs Volk. Natürliche Drogen in unserem Essen.

Udo Pollmer (Hrsg.)

2010, Rororo Taschenbuch, 224 S.

Ob Lebkuchen oder italienische Tomatensoße, Pilzgerichte oder Wurstwaren, Fruchtsäfte oder Cola, Hopfen oder Muskat: So manches, was wir essen und trinken, enthält psychotrope Stoffe, natürliche chemische Drogen oder setzt sie in uns frei. Das Wissen darum ist seit jeher die Grundlage der Kochkunst – aber in grösserem Rahmen erforscht wurde es noch nie. Mit diesem inspirierenden Ausflug in das kulinarische Reich der Sinne betreten die AutorInnen daher Neuland.

Veranstaltungen

Schweiz

Gesundheitsförderung im Bereich der Prostitution

24. Januar 2012, Bern

Nationale Plattform Diversität in der Suchtarbeit

Infos: Infodrog, Marianne König, Eigerplatz 5, CH-3000 Bern 14,

Tel. +41 (0)31 376 04 01,

m.koenig@infodrog.ch,

www.infodrog.ch/index.php/diversitaet.html

13. Nationale Gesundheitsförderung - Konferenz

26. & 27. Januar 2012, Basel

Gesunde Enkelkinder: Was ist uns ihre Zukunft wert?

Infos: Gesundheitsförderung Schweiz,

Catherine Favre, Dufourstrasse 30,

Postfach 311, CH-3000 Bern 6,

Tel. +41 (0)31 350 04 04,

catherine.favre@promotionsante.ch,

www.gesundheitsfoerderung.ch/konferenz

Fachgruppentag 2012 - Sucht ist eine schlechte Antwort. Aber eine gute Frage!

27. März 2012, Zürich

Am ersten Fachgruppentag wird ein gemeinsamer Nenner einer Suchtdefinition erarbeitet.

Infos: Fachverband Sucht, Weinbergstrasse 25, CH-8001 Zürich,

Tel. +41 (0)44 266 60 60,

[info@fachverbandsucht.ch,](mailto:info@fachverbandsucht.ch)

www.fachverbandsucht.ch/fgt2012.php

Nationale Tagung Früherkennung und Frühintervention in Schulen

30. Mai 2012, Kongresshaus Biel

Infos: RADIX Nordwestschweiz, Jürg Steiger, Eigerplatz 5, CH-3007 Bern,

Tel. +41 (0)31 312 75 75,

steiger@radix.ch www.radix.ch,

weitere Infos Anfangs 2012.

Ausland

Die Glücksspielsucht-Forschung der Bundesländer

2. & 3. Februar 2012, Hamburg

Wissenschaftliche Erkenntnisse für Prävention, Hilfe und Politik

Infos: Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg UKE, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Martinistraße 52,

D-20246 Hamburg,

Tel. +49 (0)40 74 10 542 03,

[kongress@isd-hamburg.de,](mailto:kongress@isd-hamburg.de)

www.zis-hamburg.de/veranstaltungen/

17. Tübinger Suchttherapietage (Vorankündigung)

21. & 23. März 2012, Tübingen

<http://tinyurl.com/d7g2jdq>

17. Deutscher Präventionstag (Vorankündigung)

16. & 17. April 2012, München

Infos: DPT – Deutscher Präventionstag,

Am Waterlooplatz 5A, D-30169 Hannover,

Tel. +49 (0)511 235 49 49,

[dpt@praeventionstag.de,](mailto:dpt@praeventionstag.de)

www.praeventionstag.de

35. BundesDrogenKongress (Vorankündigung)

14. & 15. Mai 2012, Bremen

www.tinyurl.com/39fgr3l

17. Suchttherapietage in Hamburg (Vorankündigung)

29. Mai - 1. Juni 2012, Hamburg

Sucht und Politik

Infos: Kongressbüro Suchttherapietage 2011, Zentrum für Interdisziplinäre

Suchtforschung der Universität Hamburg ZIS, Martinistr. 52, D-20246 Hamburg,

Tel. +49 (0)40 7410 54203,

[kontakt@suchttherapietage.de,](mailto:kontakt@suchttherapietage.de)

www.suchttherapietage.de



Präventiv intervenieren. Plädoyer für eine angemessene Beurteilung der Möglichkeiten von Prävention

Michel Voisard

2011, Carl-Auer Verlag, 103 S.

Wird heute ein soziales Problem thematisiert, heisst der Lösungsansatz «Prävention». Prävention verspricht Abhilfe, beruhigt und vermittelt Sicherheit. Dabei wird immer vorausgesetzt, dass Steuerung von komplexen Systemen möglich sei. Diese und zahlreiche andere Annahmen enthalten «blinde Flecken». Die tatsächlich bestehenden Möglichkeiten von Prävention werden so verkleinert.

Anhand vieler Beispiele aus der HIV/Aids-Prävention führt das Buch durch die Widersprüche und Illusionen präventiver Massnahmen und entwirft neue Handlungsmöglichkeiten.



Das Schweizer Informationsportal von Infodrog zu Sucht, Drogen, Prävention und Hilfe

www.info-set.ch

Aktuelle Seite des Monats zum Thema dieser Ausgabe

www.info-set.ch/de/suchtformen/onlinesucht